

Erst als Schwierigkeiten auftraten, fanden sich die entschlossensten Genossen zusammen. Es wurde eine Neuwahl der Parteileitung vorgenommen. Gleichzeitig erfolgte eine Neubesetzung einiger wichtiger Funktionen innerhalb der Werkleitung. Die neue Parteileitung stellte sofort die kollektive Leitungstätigkeit in den Mittelpunkt und stützte sich auf die Genossen im Werk. Gleichzeitig betrieb sie energisch die eigene Qualifizierung für die vor ihr stehenden Aufgaben. Mitglieder der Leitung arbeiteten an den entscheidenden Abschnitten selbst mit. Der erste Erfolg dieser Arbeit war, daß trotz aller „objektiven“ Schwierigkeiten der Plan für das Jahr 1958 erfüllt wurde. In diesem Jahr wurde die Neuwahl der Parteileitung der Auftakt für eine verstärkte Verbesserung der Arbeit. Auch sie drückt sich in meßbaren Ergebnissen aus. Der Jahresplan wurde im ersten Quartal mit 23,6 Prozent erfüllt. Das war mehr als die Operativplanung vorsah.

Wie wurden diese Erfolge erzielt? Die Parteileitung bildete Parteigruppen nach dem technologischen Prozeß. Dadurch konnte jede Gruppe einen Teil der Produktion übersehen und beeinflussen. Jede Gruppe stellte mit Hilfe der Parteileitung ein Arbeitsprogramm auf, in dem die politische und fachliche Schulung sowie die ökonomische Zielsetzung der politischen Massenarbeit Platz fanden. Besonderen Wert legten die Genossen auf die verstärkte Arbeit in der Gewerkschaft. Der Vertrauensmann seiner Gewerkschaftsgruppe, Genosse T., half zum Beispiel« in der Transportabteilung Produktionsberatungen durchzusetzen. Durch sie wurde ein breiter Kreis von Arbeitern in die Leitung des W<sup>T</sup>erkes einbezogen.

Regelmäßige Produktionsberatungen sind unerläßlich. Es ist so, daß nirgends darauf zu verzichten ist. Bei einer so gewaltigen Umgestaltung in einem Industriezweig wie in der Bauindustrie wäre es von unserer Parteiorganisation sträfliche Verantwortungslosigkeit, wenn sie zuließ, daß die Produktionsberatung nicht die Stätte ist, wo die Arbeiter mitbestimmen und ihre Kraft voll wirksam wird. Durch die Produktionsberatungen konnten schwierige, in der Bauindustrie erstmals auftretende Probleme, wie zum Beispiel der Transport der Großplatten, gelöst werden. Von der Art der Anlieferung auf der Baustelle hängt es ab, ob ein Fließsystem bei der Montage möglich ist. Die Kollegen der Transportabteilung sorgen jetzt für eine fließende Montage. Sie sorgen sogar dafür — dazu bildeten sie ein sozialistisches Forschungskollektiv —, daß die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Fahrzeuge so umgebaut werden, daß eine Direktmontage vom Fahrzeug aus vor sich gehen kann.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hat bereits große Teile der Belegschaft erfaßt. Als die Brigade Dulling beschloß, am großen Wettstreit um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeitsteilzunehmen und in diesem Jahr bis zum 10. Jahrestag der Republik zusätzlich Großplatten für zwei Wohnungseinheiten zu fertigen, schlossen sich die Kollegen der Eisenbiegerei, der Komplettierung, der Verladung und des Transports an. Bis zum 10. Jahrestag wollen die Betonwerker zehn Tage Planvorsprung erreichen. Damit ermöglichen sie, daß auch auf der Montagebaustelle das Tempo beschleunigt werden kann. Eine Montagebrigade zum Beispiel verpflichtete sich, 1,5 Wohnungseinheiten über den Plan herzustellen.

Für Schwerpunktaufgaben im Betrieb wurden mit Hilfe der Betriebssektion der Kammer der Technik vier sozialistische Arbeitsgemeinschaften gegründet, in denen Arbeiter und Ingenieure gemeinsam versuchen, die Probleme zu lösen. Sie